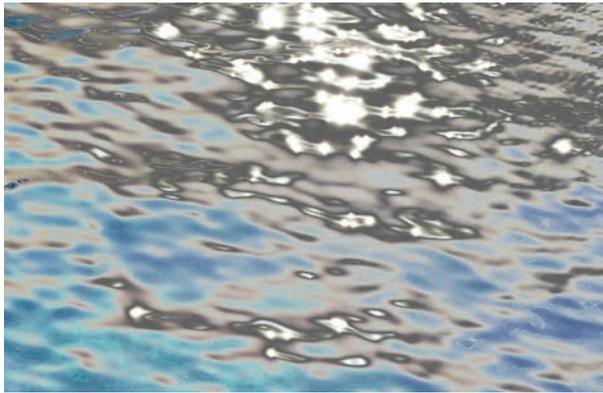


SINA YOME LINK

REFLECTIONS
works from 2019-2022



„Sehen
heißt schon
gesehen haben.“

Fernando Pessoa

Der IBB-Preis für Photographie, der jährlich von der Investitionsbank Berlin in Kooperation mit dem Freundeskreis der UdK Berlin | Karl Hofer Gesellschaft e.V. ausgelobt wird, fördert herausragende Studierende und Absolventen*innen der Universität der Künste Berlin der letzten fünf Jahre. Im Jahr 2022 wurde die Künstlerin Sina Link mit dem Anerkennungspreis ausgezeichnet.

Sie widmet sich in ihren Arbeiten einem klassischen Sujet der Kunstgeschichte, dem Seestück, das sie jedoch in seiner Ambivalenz darstellt und aushebelt. Das Meer ist seit Menschengedenken Ort der Sehnsucht und Hoffnung aber gleichzeitig auch Schauplatz von Grausamkeit und Schrecken. Während die Zeit der großen Seeschlachten vorbei ist, finden nun vor allem globaler Handel, Tourismus aber auch Migration auf den internationalen Seestraßen statt.

Sina Links Arbeiten beschäftigen sich auf eindrückliche Weise mit der Situation von Flüchtenden auf dem Mittelmeer und verhandeln die (Un-)Darstellbarkeit menschlichen Leids und die Grenzen der Fotografie. In ihrer Installation, bestehend aus „I'm Youssef, 6 months“ und „I'm Yasmine, 16“, hängen bei-spielsweise zwei im Siebdruckverfahren bedruckte Stoffe hintereinander, die Ansichten des Mittelmeeres zeigen. Sie werden jedoch erst durch die Nutzung eines Kamerablitzes sichtbar, der auf der besonderen reflektierenden Oberfläche ein gedrucktes Positiv erscheinen lässt.

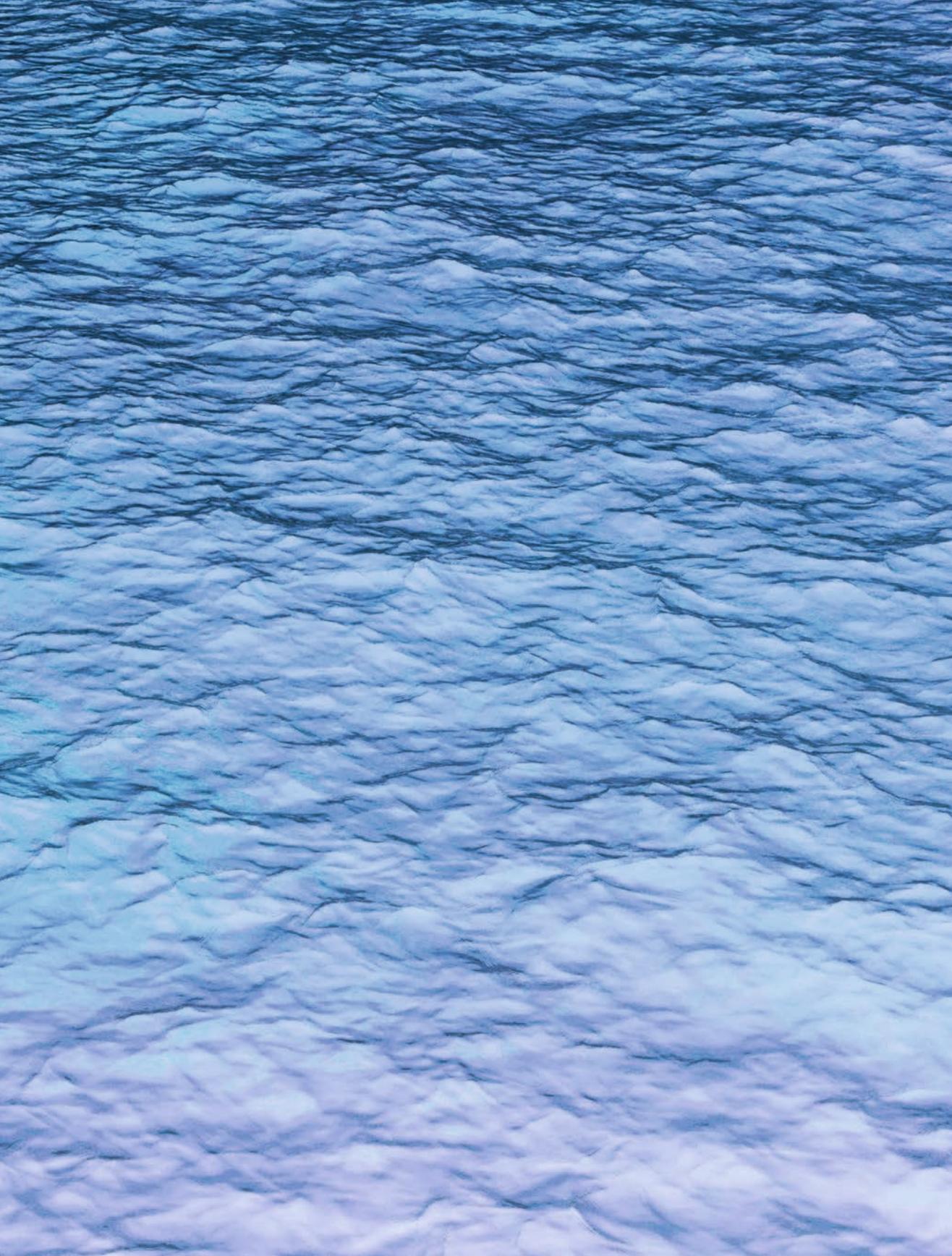
So wird das Betrachten selbst zu einem aktiven Vorgang und ein Wegsehen unmöglich. Der Blick ist aufs Meer gerichtet, das rettende Land ist nicht in Sicht. Während bei „I'm Yasmine, 16“ ein Boot sichtbar wird, ist bei „I'm Youssef, 6 months“ nur das Meer zu sehen - Youssef überlebte seine Flucht nicht.

Die Oberfläche ist bei Sina Link nicht das Ende, sondern erst der Anfang, der dazu appelliert, tiefer zu gehen. Sie verfremdet ihr Ursprungsmaterial.

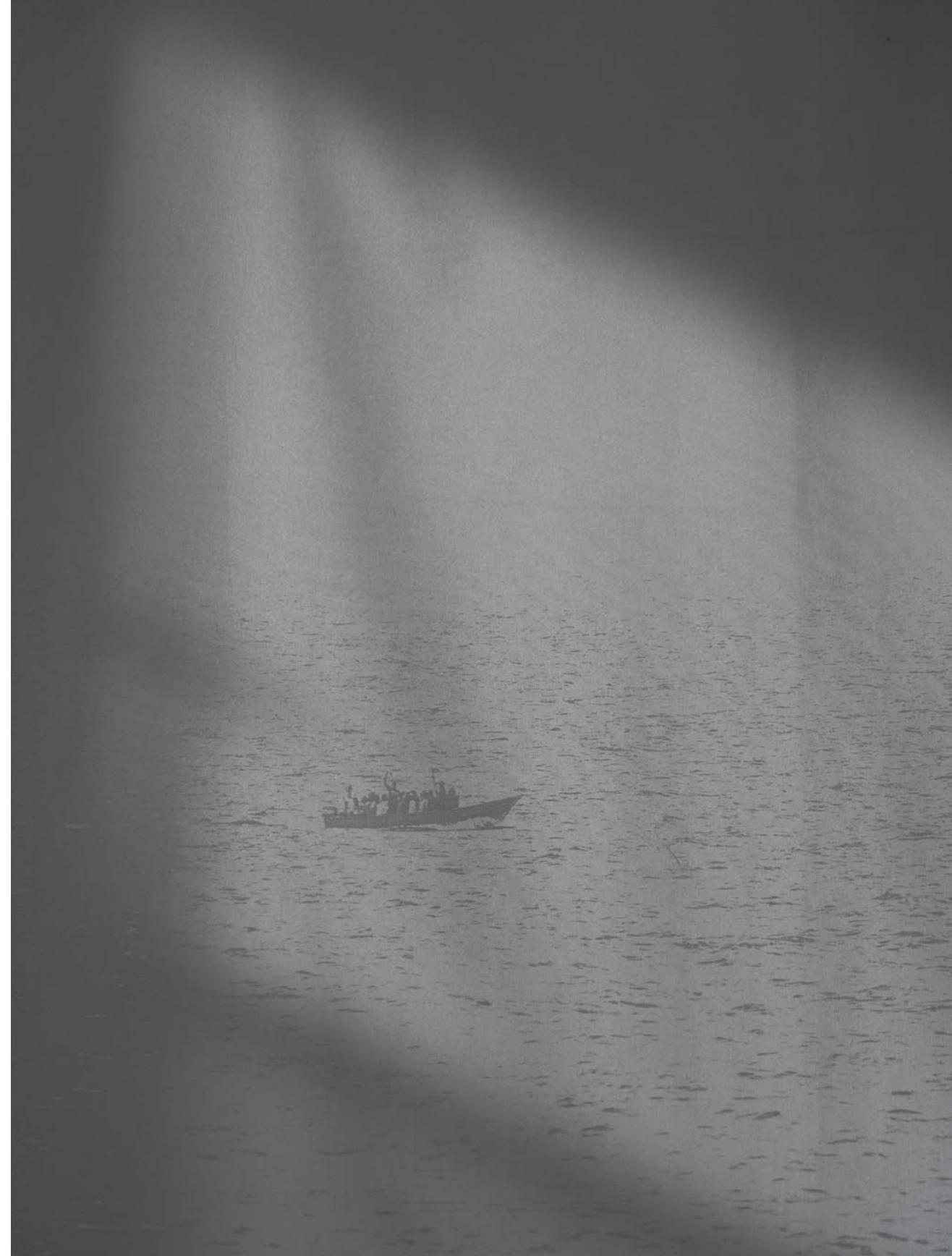
Die großformatigen Drucke auf Stoffbahnen erinnern an die Unbeständigkeit des Meeres. Und der fotografische Blitz beschwört ein Unwetter herauf. Die blitzartige Erkenntnis, wenn wir das Positiv erkennen, löst einen Stich, eine kleine Verletzung im Sinne von Roland Barthes „*punctum*“ aus. Wir müssen uns mit unserer Emotion befassen. Link erinnert so eindrücklich an die Toten, die kein Grab haben.

Auch in „*Sky over a boat in distress*“ nutzt Sina Link die gleiche Technik, um ein klassisches Motiv zu unterwandern. Allein der Titel zeugt von der humanitären Krise, die sich unter dem prächtigen Himmel abspielt. Das gefundene, dokumentarische Bildmaterial wird so vom Voyeurismus befreit, die Tragödie der Seenot bleibt unsichtbar. Es ist diese Leerstelle, die in Links Arbeit zur Auseinandersetzung auffordert. Denn wir wissen um die Katastrophe, verwehren uns aber viel zu oft darüber nachzudenken.

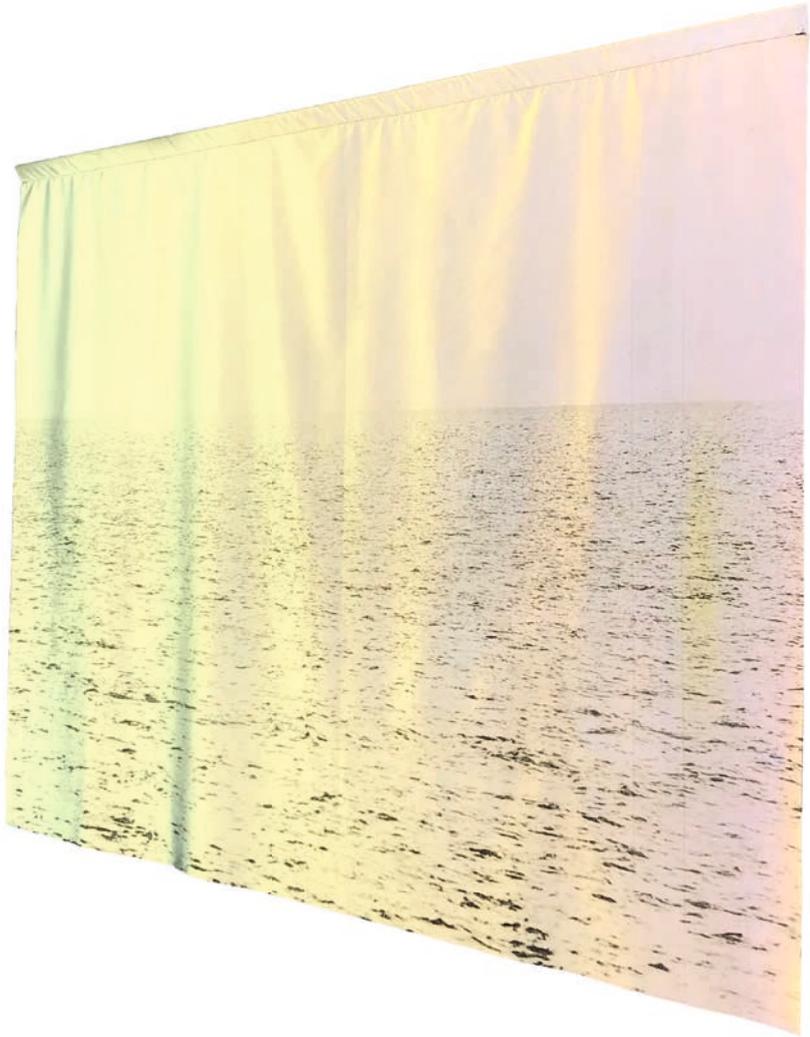


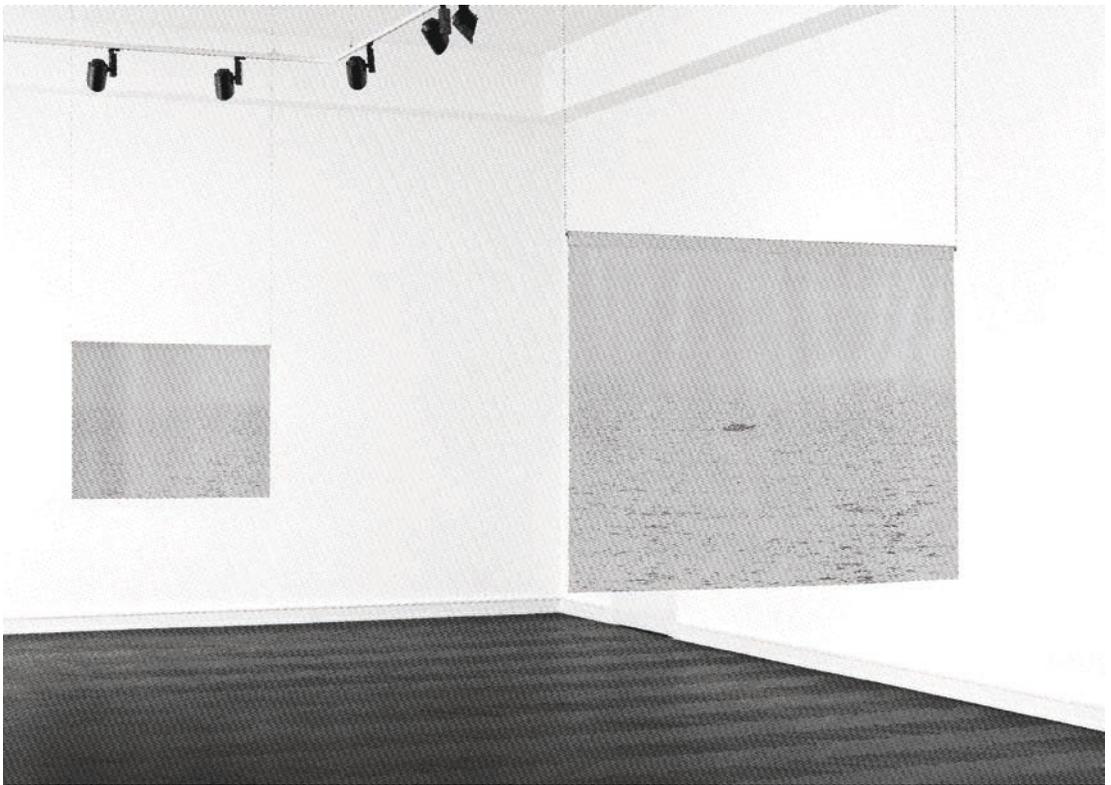












“Es war gut möglich, daß jemand anders [sic] als Stephen weder den Meeresgrund noch den widerlichen Seelaich oder Seetang als todesschwanger empfand - und das Meer mit dem idealistischen Auge des reinen Ästheten und Liebhabers von blauen Flächen betrachtete.” ¹

Was sehen wir, wenn wir auf das Meer blicken?

Jeder Betrachtende sieht etwas anderes beim Anblick, des Meeres. Vielleicht ist es ein Privileg es ausschließlich schön finden zu können. Die gedruckten Fotografien sind auf dem Mittelmeer entstanden und wurden mir von SOS Humanity zur Verfügung gestellt.

Die Arbeiten sind nach zwei Kindern benannt, von denen nur das Ältere die Flucht über das Mittelmeer überlebt hat. Im Raum sind die Werke so installiert, dass zunächst nur die Meeresansicht mit Boot sichtbar ist.

Erst durch Teilhabe, also durch Fotografieren der Arbeit *l'm Yasmine, 16* mit Blitz, wird das Motiv erkennbar.

Die Leere und Weite des Meeres, die Abwesenheit, wird durch die zweite Arbeit *l'm Youssef, 6 months* und durch die Erinnerung an das Boot erzeugt. Der Betrachtende wird so von der schillernden Oberfläche verführt und durch die Fotografie zum Komplizen im Hinsehen und Sichtbarmachen der Situation auf dem Mittelmeer. ¹

1 Didi-Huberman, Georges: Was wir sehen blickt uns an. Zur Metapsychologie des Bildes. Bild und Text. München, 1999, S. 21.

8



I'M YASMINE, 16
2021, 100 x 75 cm
Siebdruck auf Textil
Installationsansicht: Chroma

9



I'M YASMINE, 16
2021, 100 x 75 cm
Siebdruck auf Textil
Detail
Installationsansicht: Samet Durgun

10



I'M YOUSSEF, 6 MONTHS
2021, 100 x 75 cm
Siebdruck auf retroreflexives Textil
Installationsansicht: Chroma

11



I'M YOUSSEF, 6 MONTHS
2021, 100 x 75 cm
Siebdruck auf retroreflexives Textil
(Mit Blitz fotografiert)
Installationsansicht: Sina Yome Link

12



Austellungsansicht
Museum für Fotografie Berlin
Installationsansicht: Chroma

1.301_04

*(1.301 Menschen auf dem Weg nach Europa im
Mittelmeer gestorben, Stand 09/22)
2022, 70 x 105 cm*



Inkjetprint auf Vollaluminium













“Ein reflektierteres Sicheinlassen
auf den Inhalt setzt ein gewisses
Maß an intensiver
Aufmerksamkeit voraus [...]” 1

Ein zentrales Element in meinen
Arbeiten ist die Variabilität des
Sehens. Aus welcher Perspektive
sehen wir die Welt? Was können
wir wissen? Wen übersehen wir?

Sehen als aktive Handlung.

In meinen Arbeiten entzieht sich das
Motiv oft auf den ersten Blick und
zeigt sich erst durch Partizipation
des Betrachtenden oder aus einem
anderen Blickwinkel heraus.

Erst mit Blitz fotografiert, wandelt
sich das gedruckte Negativ der
Arbeit *reflector* in ein Positiv um.
So wird in einem flüchtigen,
reversiblen Prozess das Motiv
durch Licht sichtbar.

Das Licht, das dabei auf das Textil
fällt, wird von Mikroprismen auf
der Oberfläche zurückgeworfen.
Die Faltung wird so von einem
dreidimensionalen Objekt
in eine zweidimensionale
Fotografie transferiert um dann
als objekthafter Vorhang wieder
im Raum zu hängen. 1

18



REFLECTOR

2019, 122 x 82 cm

Siebdruck einer Fotografie auf Textil

20



Fotografie des Materials

(retroreflexives Textil)

21



REFLECTOR

2019, 122 x 82 cm

Siebdruck einer Fotografie auf Textil

(Mit Blitz fotografiert)

22



REFLECTOR

2019, 122 x 82 cm

Detailansicht

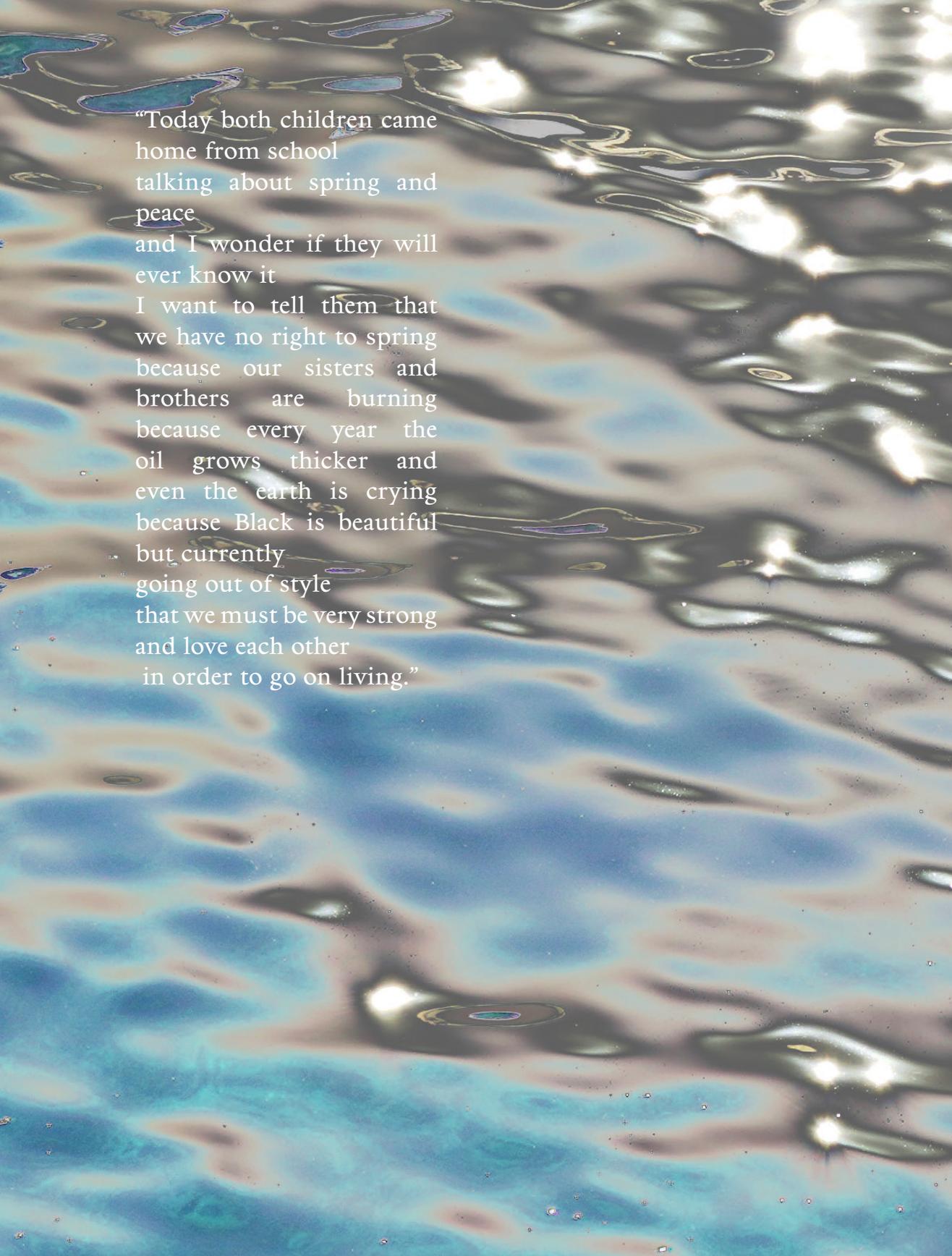
Siebdruck einer Fotografie auf Textil

(Mit Blitz fotografiert)

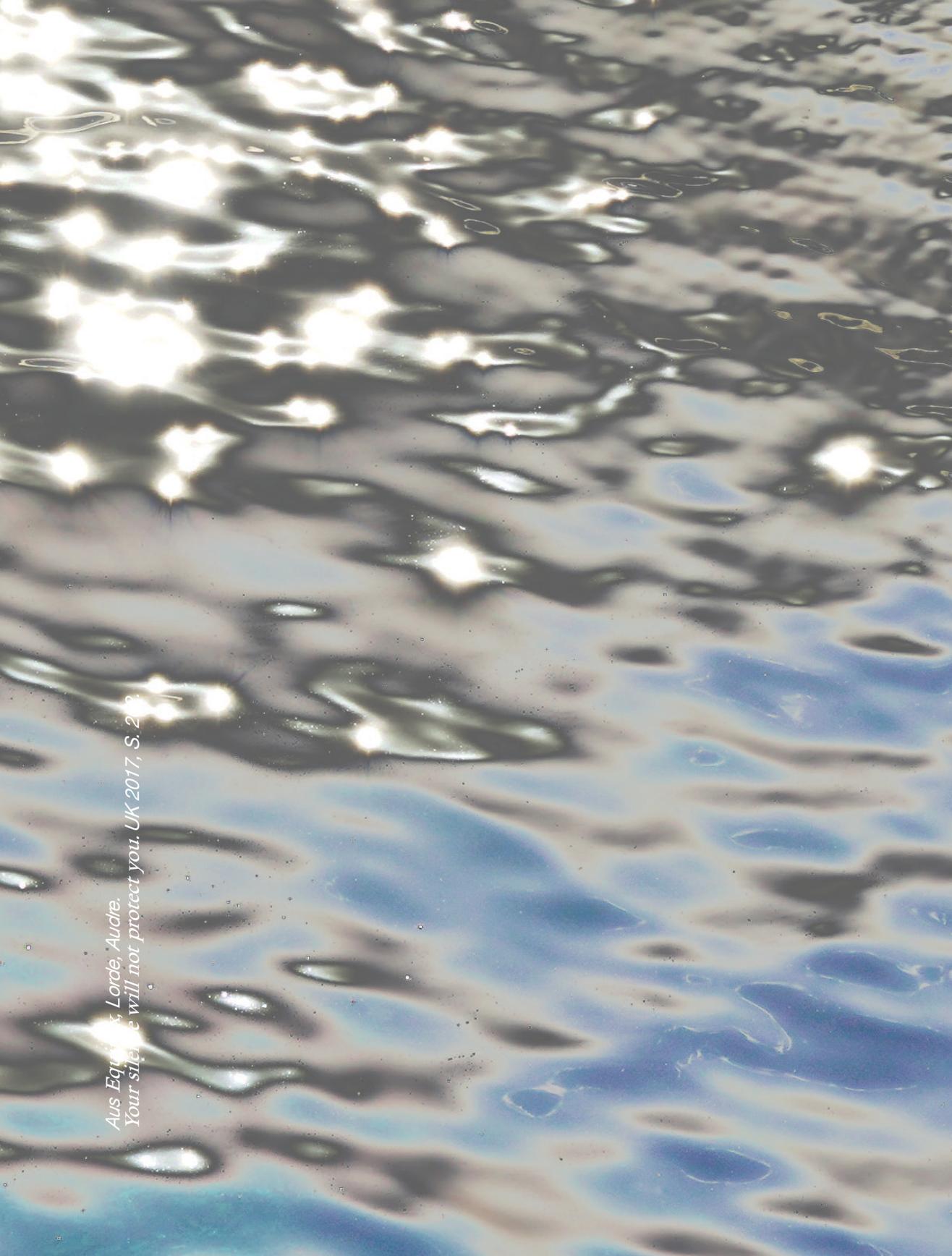
8.130_01
*(8.130 von SOS Humanity gerettete Minderjährige
auf dem Mittelmeer, 2016-2021 , Stand 09/22)*
2022, 53 x 79 cm



Inkjetprint auf Vollaluminium



“Today both children came
home from school
talking about spring and
peace
and I wonder if they will
ever know it
I want to tell them that
we have no right to spring
because our sisters and
brothers are burning
because every year the
oil grows thicker and
even the earth is crying
because Black is beautiful
but currently
going out of style
that we must be very strong
and love each other
in order to go on living.”



*Aus Equine, Lorde, Audie.
Your site will not protect you. UK 2017, S. 202*







Die Gleichzeitigkeit von Schönheit und Abwesenheit ist auch in *sky over a boat in distress* zentral. Der überschwängliche Himmel, der Szenerie unter ihm entledigt, erstrahlt, sobald Licht darauf fällt.

Auch hier wird das Negativ erst durch eine Fotografie mit Blitz in ein Positiv umgekehrt. Der über drei Meter lange Stoff, ähnlich eines Vorhangs im Raum, öffnet ein davor und ein dahinter. Genau wie der Himmel die horizontale Ebene von oben und unten eröffnet. Oben der strahlende Himmel mit tiefstehender Sonne, unten das zu erahnende Meer, mit Schiff in Seenot. Oben sind Luft und Wolken, unten das Wasser in dessen Tiefe alles absinkt.

“[...] Fotografieren heißt einen Ausschnitt wählen, und einen Ausschnitt wählen heißt Ausschließen.”¹

Das abbildende, dokumentierende Moment der Fotografie wird in *sky over a boat in distress* mit Verweis auf den nicht dargestellten Raum, das Fehlende in Frage gestellt.

Was können wir sehen? Was entzieht sich uns? Wann machen wir von unserem Privileg Gebrauch, wegsehen zu können? Die Gefahr ist, Leiden aus voyeuristischen Blickwinkeln darzustellen.

Anstatt Missstände aufzuzeigen, der Masse an Bildern nur ein Weiteres hinzuzufügen.

Vielleicht ist dies ein Risiko, das es sich lohnt einzugehen, wenn die Alternative dazu wegsehen und somit eine stille Zustimmung der bestehenden Verhältnisse bedeutet. ¹





28
29



SKY OVER A BOAT IN DISTRESS
2021, 146 x 314 cm
Detailansicht
Siebdruck auf Textil

30



SKY OVER A BOAT IN DISTRESS
2021, 146 x 314 cm
Siebdruck auf Textil

32
33



SKY OVER A BOAT IN DISTRESS
2021, 146 x 314 cm
Siebdruck auf Textil
(Mit Blitz fotografiert)

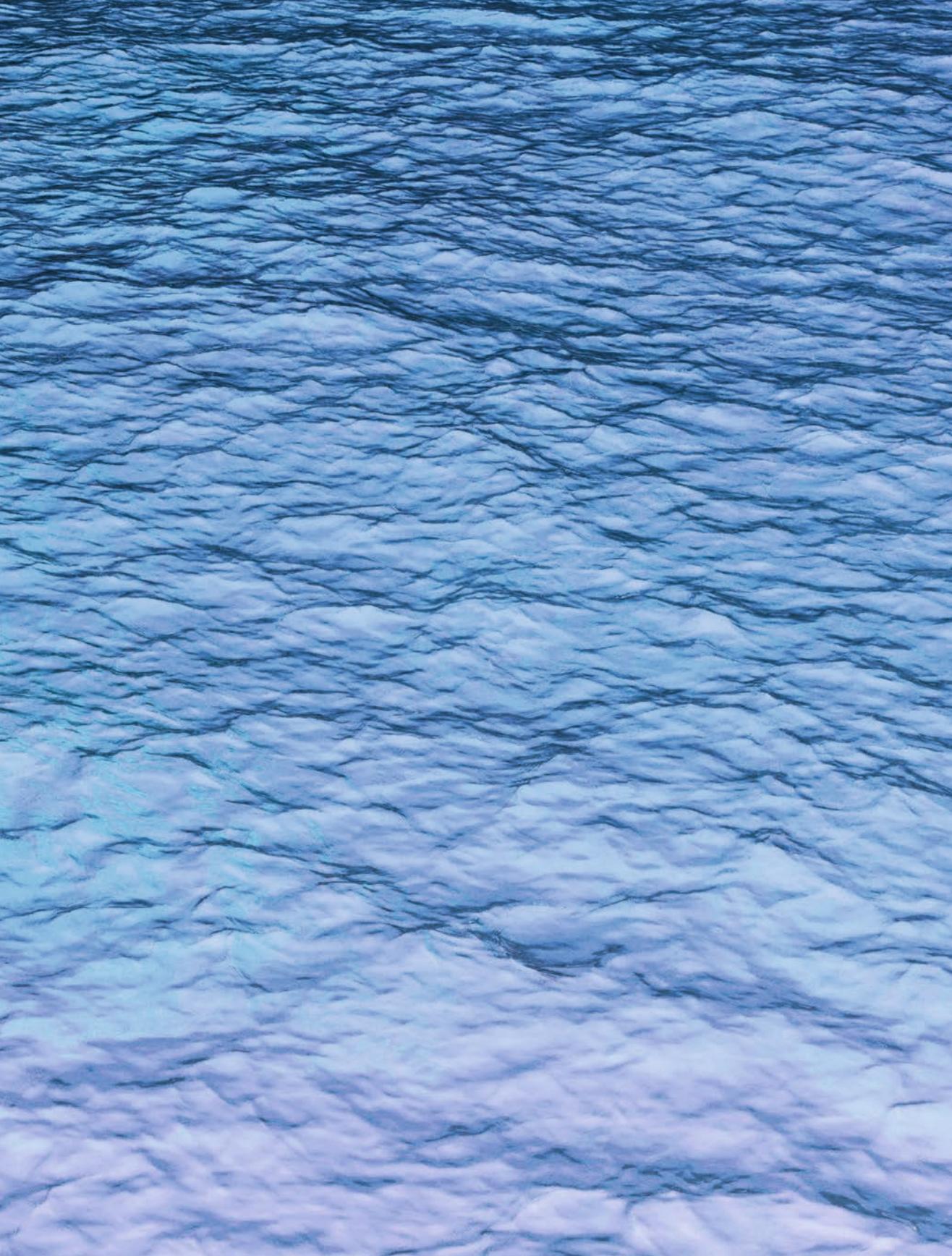


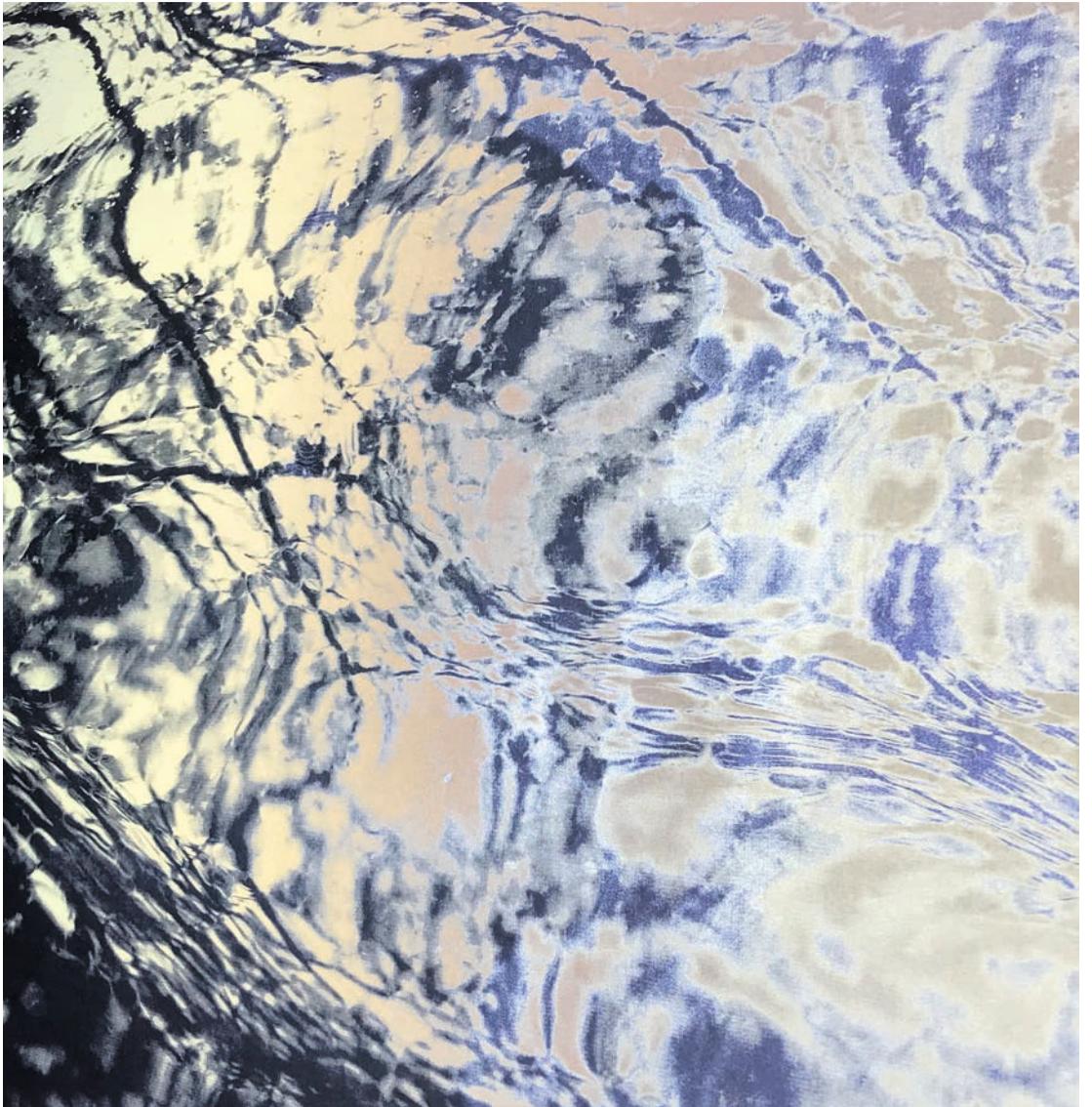
SILVER_03

2022, 30.5 x 47.5 cm

Inkjetprint auf Vollaluminium















“I have been biased in favour of blacks against racism, in favour of the resistance against the occupiers, [...] feminism against patriarchy, women against men, your side against other women, Kafka’s side against routine, poetry’s side against physics

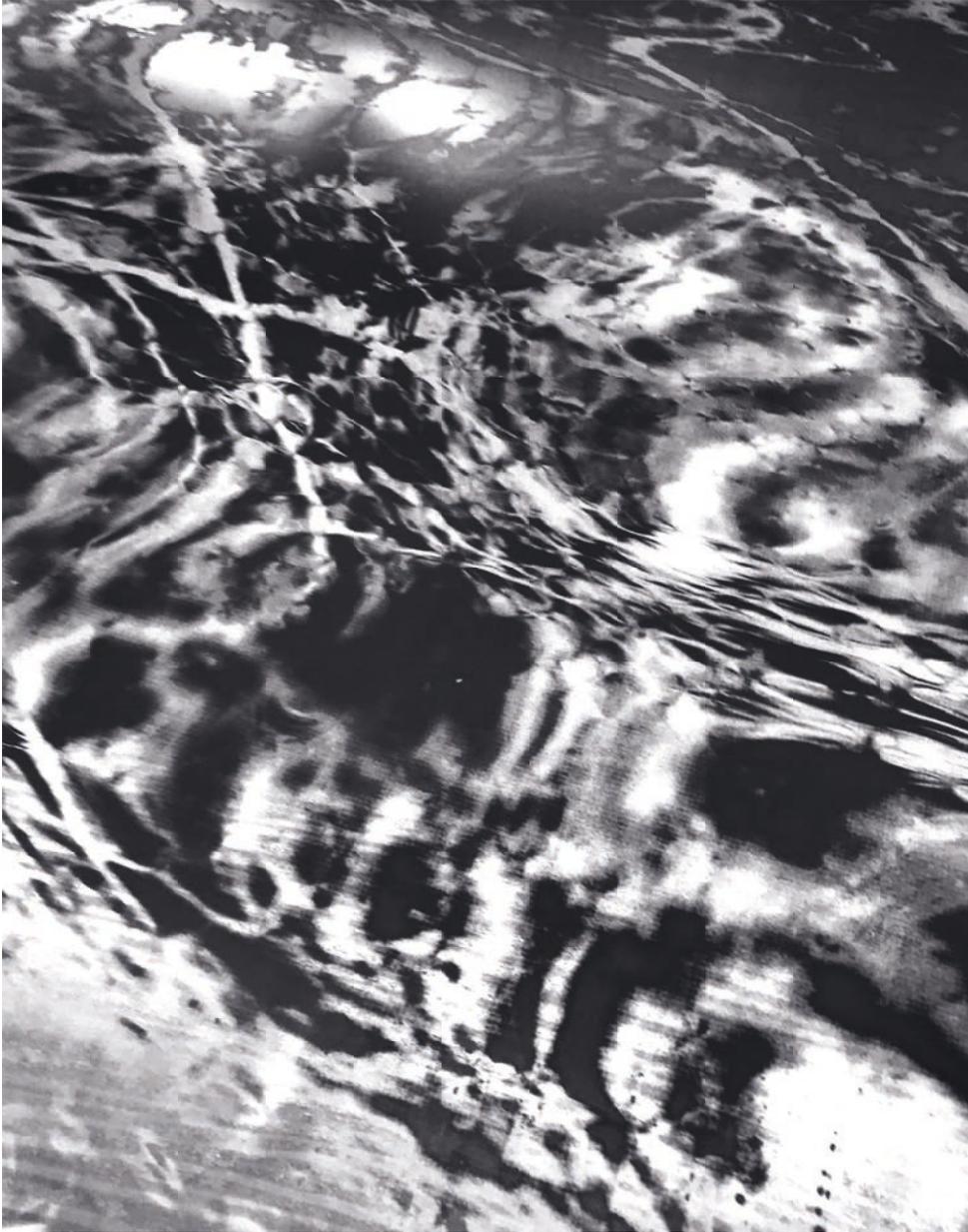
physics

God damn physics

why do the immigrants drown then after they’ve breathed their last they float on the surface of the water?

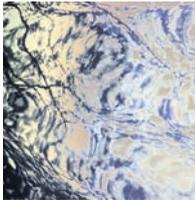
why doesn’t the opposite happen?

why don’t people float when they’re alive and drown when they’re dead?”



*Almachoun, Ghayath: Ein Raubtier namens Mittelmeer. Gedichte.
Zürich, Hamburg: 2018.*

39



SURFACE_02
2022, 100 x 100 cm
Siebdruck auf retroreflexivem Textil

40
41



SURFACE_02
2022, 100 x 100 cm
Siebdruck auf retroreflexivem Textil
(Rechts mit Blitz fotografiert)
Installationsansicht

42
43



SURFACE_01
2022, 100 x 100 cm
Detailansicht
Siebdruck auf retroreflexivem Textil
(Mit Blitz fotografiert)

45



SURFACE_01
2022, 100 x 100 cm
Detailansicht
Bitmap

1.301_02

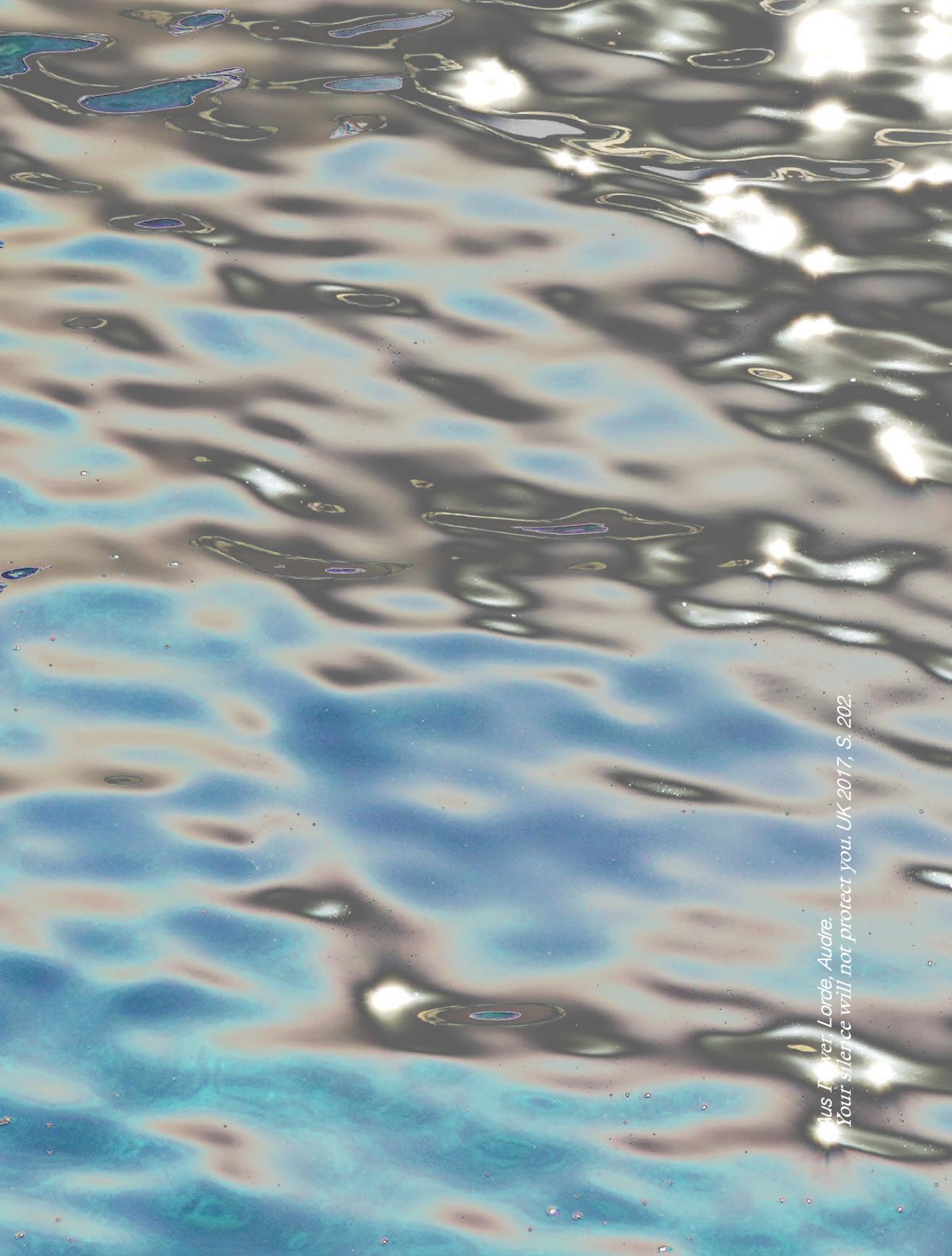
*(1.301 Menschen auf dem Weg nach Europa im
Mittelmeer gestorben, Stand 09/22)
2022, 70 x 105 cm*



36

37

Inkjetprint auf Vollaluminium



*Aus I. ewer, Lorde, Auchte.
Your silence will not protect you. UK 2017, S. 202.*



“The policeman who shot down a 10-year-old in Queens stood over the boy with his cop shoes in childish blood and a voice said *‘Die you little motherfucker’* and there are tapes to prove that.

At his trial this policeman said in his own defence *‘I didn’t notice the size or nothing else only the colour.’* and there are tapes to prove that, too.”









51



WELCOME TO EUROPE

2022, 125 x 220 x 40 cm

Holz, Fotografieprint auf Polyester,
Inkjet-Print auf Folie, Stahl, Keramik
Installationsansicht: Luise von Nobbe

52



WELCOME TO EUROPE

2022, 125 x 220 x 40 cm

Detailansicht

Holz, Fotografieprint auf Polyester,
Inkjet-Print auf Folie, Stahl, Keramik
Foto: Sina Yome Link

53



WELCOME TO EUROPE

2022, 125 x 220 x 40 cm

Detailansicht, Bitmap

Holz, Fotografieprint auf Polyester,
Inkjet-Print auf Folie, Stahl, Keramik
Foto: Luise von Nobbe

54



WELCOME TO EUROPE

2022, 125 x 220 x 40 cm

Holz, Fotografieprint auf Polyester,
Inkjet-Print auf Folie, Stahl, Keramik
Installationsansicht: Sina Yome Link



SILVER_03

2022, 30.5 x 47.5 cm

Inkjetprint auf Vollaluminium

48
49



8.130_02

(8.130 von SOS Humanity gerettete Minderjährige

auf dem Mittelmeer, 2016-2021, Stand 09/22)

2022, 53 x 79 cm

Inkjetprint auf Vollaluminium

58
59





SINA YOME LINK

born in Göttingen, Germany

studio@sina-link.com

www.sina-link.com



EDUCATION

2015 -2022

Bildende Kunst | Universität der
Künste Berlin bei Prof. Christine
Streuli

SCHOLARSHIPS

2021/22

Stipendiatin der
Dorothea-Konwiarz-Stiftung

SELECTED EXHIBITIONS

2022

(Un)stable connections / nyg-west / Leipzig
Painting for Doro / Dorothea Konwiarz Stiftung / Berlin
out of painting / Dorothea Konwiarz Stiftung / Berlin

2021

nothing ever happend (yet) | Museum für Fotografie | Berlin
Raum geben, bitte! | Kleistpark | Berlin

2020

Grüße aus dem Off | oqbo | Berlin

2019

Ich kann grad nicht, ich hab andere Sorgen | Kunstverein
KunstHaus Potsdam | Berlin

2018

L'heure bleue | Bar Babette | Berlin

2017

On view | Galerie Burster | Berlin
Nach der Wirklichkeit | Bethanien | Berlin

PUBLICATIONS

2021

Camera Austria, vol.155
eigenart-magazine.de
UdK Journal, vol.12

2020

UdK Journal, vol.11

für Liam

Dank an

SOS Humanity, Sebastian Herrmann, Eva Coenen, Gianna Grabowski, Johanna Yr Bjarnadottir, Laura Lüth, Tilda Dahlskog, Christine Streuli, Bettina Link, Martin Link, Elias Link, Ina Sommerfeldt, Caroline Steinke, Clara Vastano, Angelika Trübswetter, Johannes Honeck, Hannah Meyer, Livia Rauch, Luise von Nobbe, Abies Robinson, Hildegard Oehler, David Robinson, Karoline Hupfer, Florian Wartenberg, die vier Ethnolog:innen, Caroline Wartenberg, Chroma, Cihan Cakmak, Friederike Goebels, Louisa Boeszsoermeny, Marta Djourina, Anna Voswinkel, Frank Bartsch, Katja Borchert

ohne euch wäre all das nicht möglich gewesen.

IBB-PREIS FÜR PHOTOGRAPHIE 2022

Herausgeber Investitionsbank Berlin
Konzept und Gestaltung Clara Vastano & Sina Link
Vorwort Laura Schawelka

Schriftart Latitude (Velvetyne Type Foundry)
& Helvetica Neue
Druckerei Katalogdruck Berlin
Auflage 120

*Dieses Begleitheft erscheint anlässlich der Verleihung
des 16. IBB-Preises für Photographie im Jahr 2022*

*Alle Rechte, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung
und Verbreitung sind vorbehalten © Sina Link*



Universität der Künste Berlin

